

«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'540
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 7
Fläche: 112'767 mm²

AUSBILDUNG: Diplomfeier der Deutschschweizer Meisterlandwirte in Suhr AG

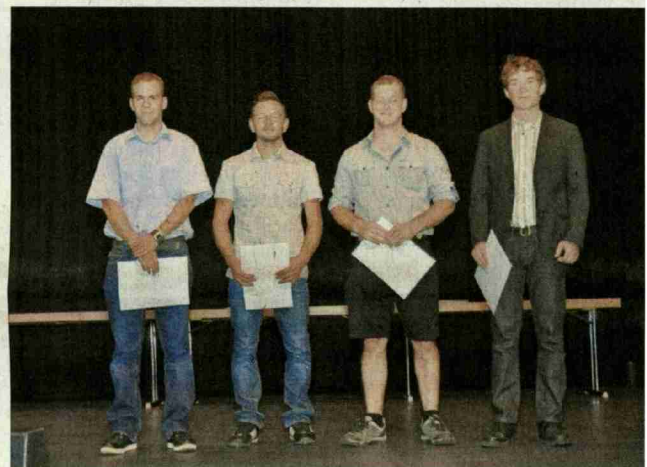
70 neue Meisterlandwirte erhielten ihr Diplom



Mit 31 Diplomanden stellte das Berner Inforama einmal mehr mit Abstand die grösste Gruppe. (Bilder: Daniel Salzmann)



Alt- und neurechtliche Diplomanden des Zürcher Strickhofs.



Gruppe Plantahof und Rheinhof.



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'540
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 7
Fläche: 112'767 mm²

80 Männer und Frauen traten zur Meisterprüfung an. 70 davon bestanden sie. Das zeigt, wie anspruchsvoll diese Weiterbildung ist. In Suhr AG wurden an einer stimmungsvollen Feier die Diplome übergeben.

DANIEL SALZMANN

«Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Gaststätte.» Mit diesen Worten eröffnete Martin Schmutz, Leiter des Geschäftsbereichs Agriprof beim Schweizer Bauernverband (SBV), die Abschlussfeier. Mit 70 Diplomanden – 3 Frauen und 67 Männern – konnte er heuer deutlich weniger neue Meisterlandwirte begrüßen als in den vergangenen Jahren, als es jeweils um die 130 gewesen waren. Grund dafür ist laut Schmutz die Umsetzung der Berufs- und Meisterprüfung nach neuer Prüfungsordnung. «Wir gehen davon aus, dass ab 2015 wieder eine deutlich höhere Zahl Meisterlandwirtinnen und Meisterlandwirte zu feiern sein wird», so Schmutz. Denn die Weiterbildung sei attraktiv und bringe einen konkreten Nutzen.

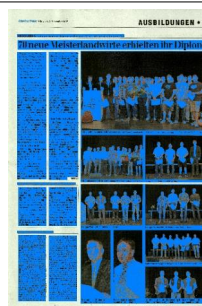
«Arbeiten Sie mit!»

SBV-Präsident Markus Ritter überbrachte die besten Grüsse und Glückwünsche aus dem Vorstand des SBV. Er wandte sich an die Diplomanden: «Sie haben nun gelernt, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu planen, zu gestalten und weiterzuentwickeln. Sie bringen nun aber auch das Rüstzeug für die Mitarbeit in Verbänden, Organisationen und in der Politik mit. Sie können uns helfen.»

Ein solches Amt sei auch die Chance, näher an Informationen des Marktes zu kommen. Überhaupt sei es sehr wichtig, informiert zu sein. «Lesen Sie die bäuerlichen Zeitungen», riet Ritter ausdrücklich. Er erinnerte auch daran, dass auf den Märkten nur in der Theorie Angebot und Nachfrage den Preis bestimmten. «Aber es gibt den freien Markt nach Lehrbuch nicht», betonte Ritter. Die politischen Rahmenbedingungen seien entscheidend dafür, wie lang die Spiesse oder die Marktmacht der Bauern sei. Er verwies dabei auf den Milchmarkt und auf die tiefen Preise für die Milchproduzenten. Und viele dieser Rahmenbedingungen, etwa auch der Grenzschutz, der den Bauern 2 Milliarden Franken Wertschöpfung bringe, würden von der Politik bestimmt.

«Das Netzwerk pflegen»

Als Sohn und Bruder von zwei Meisterlandwirten sei er stolz, dass die Landwirtschaft auf top ausgebildete Meisterlandwirte zählen dürfe, sagte der Aargauer Bildungsdirektor Alex Hürzeler in seiner Ansprache. Er verwies auf die Bedeutung des Aargaus für die Schweizer Landwirtschaft (etwa Nummer 3 im Getreidebau) und riet den neuen Meisterlandwirten, die gemachten Bekanntschaften weiter zu pflegen. Alois Huber, Präsident des Aargauer Bauernverbandes, hofft, dass viele neue Meisterlandwirte selbst in die Lehrlingsausbildung einsteigen. Er riet jedoch auch, bei Anfragen von Ämtern auch einmal Nein zu sagen. Wenn die Aufgaben einem über den Kopf wüchsen, sei niemandem mehr gedient.



RITTER WARNT VOR GROSSEN TRAKTOREN

Den Medienvertretern wurde in Suhr AG ein Manuskript der Rede von Bauernverbandspräsident Markus Ritter abgegeben. Darin steht: «Wir leben in einer schnelllebigen Zeit mit all ihren Vor- und Nachteilen. Rechnen Sie damit, dann sind Sie nicht überrascht. Der wichtigste Rat, den ich Ihnen geben möchte, lautet deshalb: Halten Sie sich zurück mit hohen Investitionen und rechnen Sie diese akribisch durch. Bauen Sie Ihre Ställe günstig, kaufen Sie die

Traktoren nur so gross wie absolut nötig, teilen Sie Ihren Maschinenpark wo immer möglich, und seien Sie generell zurückhaltend beim Geldausgeben. Denn wer finanziell auf dem letzten Zacken ist, dem fehlt es an Flexibilität.» In der Rede, die Ritter weitgehend frei hielt, übergang er diesen Aspekt, sagte aber zu den Diplomanden: «Sie haben gelernt, vorsichtig zu sein beim Investieren und mutig zu sein, wenn es um die Weiterentwicklung des Betriebes geht.» *sal*

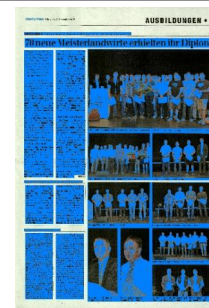
MEISTERLANDWIRTE 2015

Grangeneuve: Stefan Guggisberg, Englisberg BE; Christian Marro, Pierafortscha FR. **BBZN Hohenrain, Schüpfheim:** Toni Kempf, Attinghausen UR. **Inforama Bern:** Reto Anliker, Gondiswil BE; Benjamin Baeriswyl, Alterswil FR; Martin Blaser, Langnau i. E. BE; Urs Brügger, Erlenbach i. S. BE; Stefan Buri, Hasle b. B. BE; Niklaus Dietrich, Salvenach FR; Marc Freiburghaus, Jegenstorf BE; Thomas Friedli, Oberwangen BE; Michael Gäumann, Häutligen BE; David Gerber, Schangnau BE; Daniel Grimm, Lüscherz BE; Niklaus Grossen, Kandergrund BE; Markus Hänni, Schüpfen BE; Christian Herren, Oberbottigen BE; Christoph Hess, Wangen a. A. BE; Andreas Hofer, Zollikofen BE; Martin Kissling, Uetendorf BE; Christoph Linder, Oberburg BE; Samuel Messer, Zauggenried BE; Adrian Minder, Heitenried FR; Hansueli Reinhard, Rüedisbach BE; Martin Reinhard, Kaltacker BE; Jürg Rickli, Kirchlindach BE; Dominik Riedo, Tifers FR; Simon Roccaro, Grandson VD; Bruno Rügsegger, Eggiwil BE; Tobias Schuwey, Im Fang FR; Marcel Stocker, Boltigen BE; Marlis Walther, Zimmerwald BE; Daniel Wittwer, Eggiwil BE; Hanspeter Wüthrich, Ersigen BE. **LBBZ Plantahof:** Tobias Bucher, Pusserein GR; Benedikt Kindschi, Davos Clavadel GR. **Landw. Zentrum Liebegg:**

Urs Baur, Egliswil AG; Martin Hintermann, Dürrenäsch AG; Daniel Peterhans, Fislisbach AG; Niklaus Peterhans, Remetschwil AG; Peter Sacher, Zuzgen AG; Simon Saxer, Sarmenstorf AG; Silvan Schreiber, Wegenstetten AG. **bzb Rheinhof:** Karl Frick, Balzers FL; Tobias Leutenegger, Oberstetten SG; Josef Oeler, Altstätten SG. **LBBZ Schluechthof:** Stefan Bucher, Küssnacht SZ; Christian Flöckiger, Ebertswil ZH; Patrik Heer, Ebertswil ZH; Guido Strüby, Rickenbach SZ. **Nach neuem Reglement:** Alois Brem, Rudolfstetten AG; Daniel Burkart, Merenschwand AG; Josef Greter, Greppen LU. **Strickhof:** Andrea Bachofner, Berg am Irchel ZH; Roger Bossard, Embrach ZH; Roland Gutknecht, Buch am Irchel ZH; Michael Gysel, Wilchingen SH; Lukas Holderegger, Dorf ZH; Serio Huber, Dinhard ZH; Heidi Huber-Vestner, Dinhard ZH; Jürg Roth, Altnau TG; **Nach neuem Reglement:** Markus Bisig, Wagen SG; Matthias Frei, Regensdorf ZH; Reto Litschi, Gibswil ZH; Beat Lüscher, Wila ZH; Ruedi Muggler, Wila ZH; Matthias Weber, Wila ZH. **BZ Wallierhof:** Reto Fankhauser, Unterramsern SO; Simon Mollet, Unterramsern SO; Sven Schmid, Seewen SO. *sal*

Datum: 02.09.2015

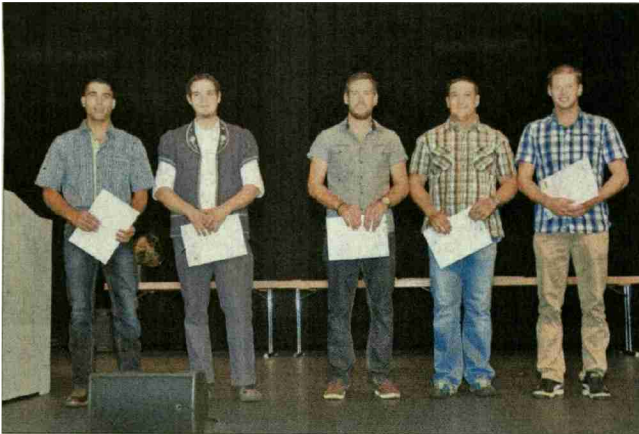
Schweizer Bauer



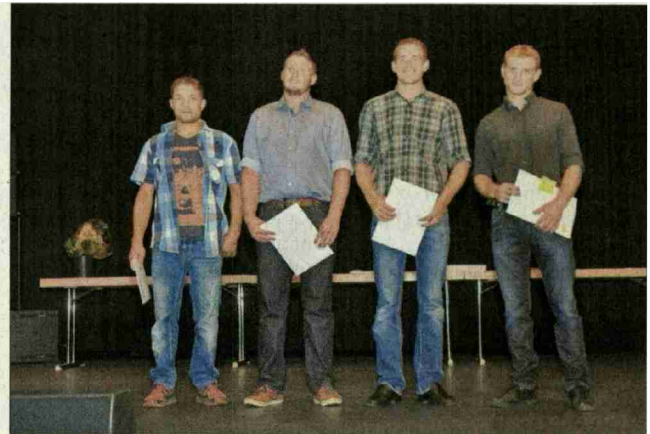
«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'540
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 7
Fläche: 112'767 mm²



Gruppe Wallierhof und Grangeneuve.



Gruppe Schluechthof/Hohenrain/Schüpfheim.



Der Aargauer Bildungs-
direktor Alex Hürzeler.



Der Aargauer Bauern-
präsident Alois Huber.



Hatten kurze Wege nach Suhr: Die Diplomanden der Liebegg.



Die drei besten Absolventen Jürg Roth, Urs Bauer und
Christian Marro (v.l.) erhielten den Agrarmedienpreis.